

Prof. Karl Karst

**Eröffnungsrede zur Preisverleihung des
3. Bundeswettbewerbs „musik gewinnt –
Musikalisches Leben an Schulen “ 2010
WDR Funkhaus Köln, Großer Sendesaal
12. Juni 2010**

Meine Damen und Herren,

liebe Vertreter und Vorstände der Musikverbände aus Bund und Land, des Deutschen Musikrats (Herr Höppner), des Verbands der Deutschen Schulmusiker (Herr Köhler und Herr Nimczik), des Verbands der deutschen Musikschulen und der Rheinischen Musikschule Köln (Herr Kobold) – liebe Eltern, liebe Pädagogen und Musikvermittler – und vor allem: LIEBE KINDER UND JUGENDLICHE im Publikum und hier auf Bühne!

Die lange Reihe der wichtigen Institutionen und Personen, die ich gerade benannt habe, macht deutlich: Hier passiert etwas Besonderes, etwas Feierliches – und so ist es auch: Wir verleihen heute die Preise des 3. bundesweiten Wettbewerbs „musik gewinnt – musikalisches Leben an Schulen“. Sechs Hauptpreise und sechs Förderpreise werden vergeben – für besondere

Projekte jenseits des normalen Musikunterrichts. Dabei geht es um Musik an Schulen, nicht um den klassischen Musikunterricht, sondern um das Zusätzliche, das Kreative – das Bahnbrechende, das MEHR.

Bahnbrechend ist und war auch seit jeher die Arbeit und die Wirkung der Musikschulen in Deutschland. Sie lieferten eine Ergänzung des Musik-Lernens für möglichst viele Menschen und Schichten. Bis heute ist dieses Modell einzigartig und vorbildlich – und wir sollten alles tun, um es vor Abbau und Gefährdung zu bewahren.

Eine ganz besonders aktive Musikschule in Deutschland ist die hiesige, die Rheinische Musikschule Köln. Sie hat es in einem vorbildlichen Zusammenwirken vieler Beteiligten fertig gebracht, uns für die heutige Preisverleihung eine einzigartige Inszenierung auf die Bühne zu stellen, an der fast das gesamte Lehrpersonal und mehr als 180 Kinder und Jugendliche der Rheinischen Musikschule Köln beteiligt sind.

Es ist das Projekt „Olivers Abenteuer“ von Markus Stockhausen. Der Name Stockhausen, liebe Besucher des Funkhauses, ist in der Musikgeschichte und insbesondere hier im WDR kein unbekannter.

Vater Karl-Heinz Stockhausen, mit dem wir vor seinem zu frühen Ableben noch die „Hochzeiten“ aufführen und in WDR 3 versenden konnten, hat im Elektronischen Studio des WDR, dem ersten seiner Art auf der Welt, seine bahnbrechenden musikalischen Arbeiten begonnen, die heute Weltruhm genießen.

Auch Markus Stockhausen ist hier kein Unbekannter. Ich selber habe ihm in diesem Raum vor fünf Jahren den WDR Jazz Preis verliehen – und in vielen WDR 3 Konzerten haben wir uns über seine Musik gefreut. Zusätzlich ist Markus Stockhausen – und das bleibt man ja ein Leben lang - ehemaliger Schüler der Rheinischen Musikschule Köln. Auch dies macht die heutige Aufführung zu einer Besonderheit: Seine Suite mit neun Stücken für Orchester, Chor und Tanz wird er selber dirigieren. Die Regie der Aufführung hatte Marei Seuthe.

Das Projekt „Olivers Abenteuer“ und die Preisverleihung „musik gewinnt“ passen hervorragend zu einander: In beiden Fällen geht es nicht um Pflicht, sondern um Kür. Die „Kür“ ist die besondere Herausforderung – natürlich auf Basis der Beherrschung der Grundtechniken, der „Pflicht“. Die Kür ist die kreative Kraft, die Veränderung will und nach vorne weist, ein MEHR.

Dies gilt für die Musik in unserer Gesellschaft auch allgemein: Kunst, Kultur, Musik gehören (man mag das bedauern) nicht zu den gesetzlichen „Pflichten“. Zumindest hat das Grundgesetz sie bislang nicht so definiert. Aber sie sind dennoch kein Luxus, kein Sahnehäubchen, kein verzichtbares Zubrot. Sie gehören zur geistigen und seelischen Grundversorgung des Menschen und zur unverzichtbaren Basis der Bildung - somit auch der Wirtschaft und ihres Erfolgs.

Erlauben Sie mir in diesem Zusammenhang einen Satz in Richtung unserer aktuellen Politik: Eine Wirtschaft ohne Kultur ist wie eine Kirche ohne Glaube. Sie ist reiner Selbstzweck. Pure Makulatur...

Ich freue mich, dass die Rheinische Musikschule gemeinsam mit dem Kulturradio WDR 3 ein inhaltsreiches Projekt in die heutige Preisverleihung einbringen konnte, das vorbildhaft ist: Viele Wochen lang haben die Kinder mit ihren Musiklehrern und zu Hause geprobt. Gemeinsam mit Markus Stockhausen und den Lehrerinnen und Lehrern der Musikschule haben sie die Aufführung von „Olivers Abenteuer“ minutiös einstudiert. Ihnen allen, den Kindern, den engagierten Lehrern der Musikschule, den Technikern, den Umsetzern und den

Organisatoren im Hintergrund (denn davon gab es viele) gilt großer Dank und hohe Anerkennung.

Dank gilt es an dieser Stelle aber auch einmal einer „Berufsgruppe“ auszusprechen, die oft vergessen wird – und ohne deren Einsatz an Kraft, Geld und Zeit solche Projekte nicht realisierbar wären. Ich danke den Eltern, den Müttern und Vätern der Kinder und Jugendlichen, die hier heute (und auch bei vielen anderen Projekten vergleichbarer Art) ihre Musikalität leben und zeigen können. Sie haben es erlaubt und ermöglicht, dass Ihre Kinder dieses MEHR an musikalischer Bildung erhielten, das sie befähigt hat, hier und heute zu spielen, und mit einer musischen Kompetenz ausgestattet zu werden, von der sie ein Leben lang zehren werden.

Sie waren Taxiunternehmen und Sie waren Antreiber zum regelmäßigen Üben und Praktizieren. Ohne Ihre Bereitschaft und ohne ihr Engagement wären auch die besten Lehrer der besten Musikschulen Deutschlands machtlos. Nur im Zusammenspiel von guten Lehrern, engagierten Eltern, kreativen Musikern und unterstützungswilligen Organisationen können Projekte wie dieses entstehen und allen Beteiligten Freude bereiten.

Dafür danke ich allen hier anwesenden (aber natürlich auch den nicht anwesenden) Müttern und Vätern, allen Großeltern und auch allen Geschwistern, deren Unterstützung – manchmal auch Duldung – von erheblicher Bedeutung ist. Und ich will nicht verheimlichen, dass ich dabei auch mit großer Anerkennung meine Frau anschau!

Dank gilt selbstredend auch den angesprochenen Institutionen und ihren Vertretern, die das heutige Konzert und die heutige Preisverleihung möglich gemacht haben: Neben dem Westdeutschen Rundfunk sind dies die Rheinische Musikschule Köln, der Verband Deutscher Schulmusiker, die Strecker-Stiftung, die INITIATIVE HÖREN und der Deutsche Musikrat.

Der Preis, den wir heute vergeben, ist ein Preis für mehr Musik, für mehr kulturelle und musische Bildung – deren Grundversorgung längst an vielen Schulen sträflich vernachlässigt wird. Insofern ziehen alle heute beteiligten Institutionen an einem Strang: Wir fordern und wir fördern ein MEHR an Musik und musischer Erziehung, weil es längst ein MINUS gibt, ein ZU WENIG! Jedes einzelne Kind verdient die Chance, durch eigenes Erleben den Reichtum und die besondere Kraft

der Musik erfahren zu können. Musische Erziehung befördert eine Öffnung der Sinne, die für die Entwicklung unserer Gesellschaft von großer Bedeutung ist. Je mehr offen-ohrige Menschen es gibt, desto geringer ist die Gefahr, dass unsere Gesellschaft an Gefühlskälte erfriert. Menschen mit empfindsamen Antennen und offenen Ohren verhindern das Austrocknen der Sinne und das Verkümmern der sozialen Kompetenz.

Was wir als öffentlich-rechtlicher Rundfunk, insbesondere als Kulturradio, dazu beitragen können, dass musische Bildung nicht in Vergessenheit gerät, das werden wir im Rahmen unserer Möglichkeiten tun ...

So – jetzt aber hinein in „Olivers Abenteuer“ von Markus Stockhausen mit den jungen Musikerinnen, Musikern und Tänzerinnen der Rheinischen Musikschule, die schon jetzt einen donnernden Applaus verdient haben! Viel Freude und vielen Dank!